Pfarrbrief

Katholische Pfarrgemeinde Sankt Antonius Wuppertal-Barmen



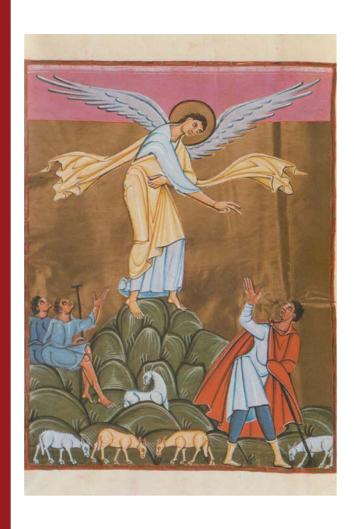
Nr. 4 Dezember 2015

Das Heilige Jahr der Barmherzigkeit

Begegnung mit Flüchtlingen

Weihnachten in der Stadthalle

und vieles mehr ...



Inhaltsangabe

Inhaltsangabe / Impressum	2
Grußwort von Pfarrer Malwin März	3
Was das Heilige Jahr der Barmherzigkeit bedeuten kann	4
Das Bild der Göttlichen Barmherzigkeit von Schwester Faustyna	5
Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden	6
Aktivitäten zum Heiligen Jahr der Göttlichen Barmherzigkeit	7-8
Einsatzmöglichkeiten im Ehrenamt	8-9
Begegnung mit einem Ankommenden	10-11
Kochen mit Flüchtlingen	12-13
Der Unterbarmer Kinderteller	14
Das Patenschaftsprogramm in Chetput	15
Präsentation des Peru-Projekts im Swane-Cafe	16-17
Ein Grund zu feiern!	18
Wochenende in Ratingen	19
Die Huldigung der Sterndeuter	20-21
Termine in St. Antonius und Herz-Jesu	22-23
Buchtips	24-25
Aus unserem Kindergarten	26-27
"Doppeltes" einjähriges Jubiläum	28-29
Informationen aus Herz-Jesu	30-31
Geboren von der Jungfrau Maria	33
Mittwochstreff / Frauenkreise	34
Geburtstage / Trauungen / Taufen / Verstorbene	36-37
Adressen in unserer Pfarrgemeinde	38-39
Gottesdienste	40

Impressum:

Herausgeber: Pfarrgemeinderat St. Antonius, Unterdörnen 137, 42275 Wuppertal Redaktion: Maria Alferding, Hartmut Bulwien, Susanne Krebs, Pfr. Malwin März,

Ansgar Schlesinger, Maria Stefaniak, Christel Tacke,

Layout: Bernhard Stegt, Druck: Droste Druck – Auflage: 7.000 Stück Redaktionsschluss für den Pfarrbrief 1/2016 ist der 29. Februar 2016

Der Pfarrbrief erscheint viermal im Jahr.

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Verfasser verantwortlich, für den übrigen Inhalt die Redaktion.

Bitte schicken Sie Ihre Artikel per E-Mail an pfarrbrief.antonius@gmx.de Vielen Dank allen, die durch Texte und Fotos dafür sorgen, dass unser Pfarrbrief

Vielen Dank allen, die durch Texte und Fotos dafür sorgen, dass unser Pfarrbrief immer lebendiger wird!

Wir danken allen Firmen, die durch ihre Anzeige die Herausgabe des Pfarrbriefs unterstützen.

Titelbild: Verkündigung an die Hirten, Perikopenbuch Kaiser Heinrichs II., um 1007 (München Bayrische Staatsbibliothek)

Liebe Mitchristen/innen



"Man kann nur einen Menschen wirklich verstehen, wenn man schon einmal eine Meile in seinen Schuhen gelaufen ist." So ähnlich lautet ein altes indianisches Sprichwort. Sicherlich kannte Jesus dieses Sprichwort nicht, aber zu Weihnachten schenkt er uns die Wahrheit dieses Satzes, indem er als Menschenkind draußen vor der Stadt geboren wird. Näher kann Gott uns wirklich nicht kommen, als dass sein geliebtes Wort Jesus Christus wirklich einer von uns wird, ohne seine wahre göttliche Vollmacht aufzugeben. Seither teilt Gott unser menschliches Leben, um es mit seinem hellen Licht zu erleuchten, Trauernde zu trösten, Gefangene zu

befreien und den Toten ewiges Leben zu schenken. Ist das nicht ein großartiger Beweis der göttlichen Barmherzigkeit, dass die Liebe Gottes zu uns Menschen so lebendig ist, dass sie unser menschliches Los teilen will? Mich macht dieses göttliche Geschenk der Nähe, aber auch der Freiheit, immer wieder sprachlos und lässt mich stille werden. Wie sehr würde ich mich freuen, wenn auch ihnen, liebe Mitchristen, das zu Weihnachten neu aufgeht: an den weit ausgebreiteten Händen des Christkindes können wir uns auch in diesem Jahr aus aller Traurigkeit, allem Stress und aller Vereinsamung herausziehen. Möge etwas vom Glanz der weihnachtlichen Krippe auch in Ihrem Leben aufstrahlen und es dauerhaft erhellen.

In diesem Jahr werden viele neue Mitbürger mit uns dieses Weihnachten mitfeiern. Sie haben wie die heilige Familie in der Flucht nach Ägypten das Schicksal der Flucht kennengelernt. Schenken wir ihnen in diesen weihnachtlichen Tagen ein besonders herzliches Willkommen und teilen wir mit ihnen das Glück dieser Tage. Schöpfen wir Kraft aus dem Fest der Liebe für die tiefe Einsicht: da wo wir ohne Angst und mit Gottvertrauen unseren Reichtum mit den ungerecht Verfolgten teilen, da werden wir nicht ärmer. Sondern indem wir so die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus auch im Jahre 2016 Wirklichkeit werden lassen durch unsere gelebte Solidarität, da werden auch wir reich beschenkt werden von der unermesslichen Barmherzigkeit Gottes!

Ihnen ein frohes und gnadenreiches Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2016

Ihr Pfarrer Malwin März

Was das Heilige Jahr der göttlichen Barmherzigkeit für unsere Pfarrgemeinde St. Antonius bedeuten kann

Von Pfarrer Malwin März

Papst Franziskus hat ein außerordentliches Heiliges Jahr der göttlichen Barmherzigkeit ausgerufen, welches vom 8. Dezember 2015 bis zum Christkönigsonntag 2016 gefeiert wird. Was aber bedeutet das Wort Barmherzigkeit heute und was kann dieses Jahr für unsere Gemeinde hier in Barmen und Unterbarmen konkret bedeuten?

Barmherzigkeit ist die zentrale Eigenschaft Gottes, die als durchgehendes Motiv die ganze christliche Bibel durchzieht, sowohl das Alte wie auch das Neue Testament. Seien es die Psalmen, die Propheten oder die paulinischen Briefe, sie alle singen ein Lied von der leidenschaftlichen und immer konkreten Liebe und Treue Gottes zu uns Menschen. Barmherzigkeit meint eben auch eine Liebe, die nicht statisch ist, sondern die sich berühren lässt von den Nöten der Menschen, so wie der barmherzige Samariter im Evangelium.

Vielleicht macht uns dieses kommende Heilige Jahr auch eine kostbare Erfahrung: nicht nur das Werk und die Aktion zählen für uns als Gemeinde, nein unser Lebenszeugnis ist das Entscheidende. Gott legt uns nicht als erstes weitere Lasten und Normen auf. Bei ihm dürfen wir uns als angenommen erfahren, vor aller eigenen Leistung. Wir dürfen dort Vergebung erfahren, wo wir an uns oder am Nächsten schuldig geworden sind. Dabei kommt uns Gott immer schon entgegen, wie der barmherzige Vater.

Vielleicht lernen wir uns wieder selbst mehr anzunehmen, vielleicht üben wir uns darin, alte Konflikte beizulegen, Vorurteile gegenüber Fremden und Unbekannten abzubauen. Dass wir z.B. alleinerziehenden Müttern oder Flüchtlingsfamilien offen und einladend begegnen, Menschen konkret die Vergebung Gottes erfahren lassen, und selber auch eine neue Beziehung zum Sakrament der Versöhnung aufbauen (Beichte).

Lasst uns neu lernen, unseren Glauben mit ansteckender Freude und innerer Hingabe zu feiern und zu bezeugen, weil wir jubeln über die Liebe Gottes, von der wir leben. Auf dass dieses Jahr der Barmherzigkeit Gottes zu einer wirklich befreienden und frohmachenden Erfahrung für uns alle werde.

Das Bild der Göttlichen Barmherzigkeit

Nach einem Interview mit Pfarrer Monsignore Michael Haupt

Die Red.: Zu Beginn des Heiligen Jahres im Advent 2015 wird bei uns eine gemalte Reproduktion des bekannten Barmherzigkeitsbildes von Schwester Faustyna aufgehängt. Warum dieses Bild und was hat es mit dem Heiligen Jahr der Barmherzigkeit zu tun?

Pfarrer Haupt: Dieses Bild wurde nach einer Vision der Heiligen Schwester Faustyna Kowalska gemalt und stellt den barmherzigen Jesus so dar, wie er ihr erschien und ihr den Auftrag gab, ein Bild von ihm malen zu lassen. Wesentlich an diesem Bild ist auch die Bildunterschrift: Jesus, ich vertraue auf dich! In Wilna und in Krakau hängen zwei der ursprünglichen Bilder. Für viele Christen in der Weltkirche ist es zum Ausdruck einer bestimmten. Frömmigkeit geworden, deren Mitte die Verehrung der göttlichen Barmherzigkeit ist. Auch Papst Franziskus bezieht sich am Ende seiner Eröffnungsbulle auf diese Spiritualität. Gerade vielen internationalen Gemeindemitgliedern ist dieses Bild sehr wichtig!

Die Red.: Was zeigt uns dieses Bild eigentlich?

Pfarrer Haupt: Denken wir an das Evangelium vom Weißen Sonntag oder auch dem Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit. Der auferstandene Herr begegnet den verängstigten Jüngern und verleiht ihnen die Vollmacht zur Sündenvergebung. Auf die Zweifel des Thomas hin, lässt er sich



an seinen Wundmalen erkennen. Aus diesen verklärten Wunden sehen wir zwei Strahlen: Weiß steht für das Wasser der Taufe und Rot für das Blut des Erlösers. Beide haben uns von allen Sünden erlöst. So sind wir gesegnet und befreit, wenn wir das beherzigen, was unter dem Jesusbild steht: Jesus, ich vertraue auf dich! In dieses Grundvertrauen sollen wir uns lebenslang einüben.

Die Red.: Was bedeutet Ihnen dieses Bild persönlich?

Pfarrer Haupt: Auch wenn der Stil des Bildes uns Deutschen vielleicht etwas lieblich erscheint, so empfinde ich diese Frömmigkeit als ganz wesentlich für meinen Christusglauben. Barmherzigkeit meint eine engagierte und leidenschaftliche Liebe, die Christus mir erwiesen hat durch sein Leiden und Auferstehen. Darauf vertraue ich immer wieder, wenn ich auf mein sündiges Leben schaue und auf meine nur bescheidenen Kräfte als Mitarbeiter Gottes. Ich möchte, dass Gottes Barmherzigkeit immer mehr mein Leben prägt.

Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden

Von Maria Alferding

Seien sie mal ganz ehrlich. Haben sie im normalen Alltagssprachgebrauch das Wort Barmherzigkeit jemals benutzt? Ich nicht. Das Wort klingt eher etwas überholt, altmodisch, reserviert für die Bibel oder religiöse Texte und scheint für eine Beschreibung des Wesens Gottes vorbehalten.



Armendenkmal, Kirchplatz Wuppertal-Elberfeld

Aber das, was der Begriff ausdrückt, ist eigentlich universell für die Menschheit und konkret erfahrbar. Es geht bei der Barmherzigkeit doch um eine Haltung, die aus dem Herzen kommt, die den anderen wahrnimmt in seiner Not und Unvollkommenheit und ihm begegnet mit Offenheit, Verständnis und Unterstützung, ohne über ihn zu urteilen oder ihn zu veruteilen. "Du bist angenommen, so wie du bist."

Barmherzigkeit ist die zentrale Botschaft Jesu und müsste die Basis jeden christlichen Handelns sein. Sie mündet immer in ein aktives Tun, in dem ein Mensch sich berühren lässt von der Not eines Mitmenschen, in die Situation hineingeht und Zeit, Kraft und

oft auch Geld investiert, um dem anderen eine neue Chance zu geben. Deshalb ist Barmherzigkeit mehr als Mitleid haben und Almosen geben und geht auch über Gerechtigkeit hinaus. Ich denke, dass gerade unsere moderne Gesellschaft ohne Barmherzigkeit nicht auskommt, denn es wird immer Menschen geben, die trotz scheinbar gerechter Strukturen durch das soziale Netz fallen.

Lese ich die sieben Werke der Barmherzigkeit (in Anlehnung an Mt 25, 35-36): "Hungrige speisen, Durstige tränken, Fremde beherbergen, Nackte kleiden, Kranke pflegen, Gefangene besuchen, Tote bestatten", dann sehe ich darin konkrete Beispiele für Hilfeleistungen, die existentielle Nöte lindern. Und sofort fallen mir die unzähligen ehrenamtlichen Helfer ein, die sich zurzeit um die Flüchtlinge kümmern und dabei

genau diese Werke praktizieren, Tag für Tag. Darüber hinaus spenden sie Trost, hören zu, haben Geduld, machen Unmögliches möglich. Sie achten den anderen und heißen ihn willkommen.

Sowohl das Alte als auch das Neue Testament sprechen an vielen Stellen und in vielen Gleichnissen von der Barmherzigkeit Gottes, die immer auch eine Vergebungsbereitschaft beinhaltet. Jeder bekommt eine neue Chance. Und das, was der einzelne da erfährt, kann er weitergeben an den Nächsten. Einem anderen gegenüber kann er nur dann barmherzig sein, wenn er das auch selbst erfahren hat und sich selbst gegenüber auch so handelt, d.h. wenn er gut mit sich umgeht und das Schwache und Zerrissene in sich annimmt und nicht einem inneren Richter überlässt. So ist Veränderung, Umkehr möglich.

Für uns hier in Deutschland ist es hochaktuell, dass der Papst das Jahr 2016 zum Jahr der Barmherzigkeit ausruft. Es liegt jetzt an uns, die Barmherzigkeit ganz konkret mit Leben zu füllen und sich herausfordern zu lassen. An der Barmherzigkeit oder Unbarmherzigkeit des Handelns wird sich die Zukunft des einzelnen Menschen und vielleicht auch der Menschheit entscheiden.

Ich möchte hier nicht darauf eingehen, inwieweit die kirchliche Lehre und die Barmherzigkeit übereinstimmen, bzw. was Vorrang hat. Muss sich nicht jede Lehre an der Barmherzigkeit messen lassen, wie sie in den vielen Gleichnissen beschrieben ist? Das gemeinsame Wort der deutschen Bischöfe auf der Bischofssynode über Ehe und Familie vom 21. 10. 2015, in dem sie um Entschuldigung bitten für unbarmherziges Verhalten bestimmten Menschengruppen gegenüber, lässt Hoffnung aufkommen.

Was gibt es in unserer Pfarrei an besonderen Aktivitäten zum Heiligen Jahr der Göttlichen Barmherzigkeit!

Von Pfarrer Monsignore Michael Haupt

Geplant ist am 12. Dezember um 17.30 Uhr in der Vorabendmesse die feierliche Segnung des Barmherzigkeitsbildes zusammen mit der polnischen und italienischen Mission. Als Vorbereitung wird uns ein bayrischer Paulinerpater in den Tagen vom 10. bis zum 12. Dezember jeweils eine hinführende Predigt halten. Nach der Messe wird der Barmherzigkeitsrosenkranz gebetet und die Möglichkeit zur Beichte besteht.

Auch die Predigtreihen zum Advent und zur österlichen Bußzeit werden sich mit dem Thema der göttlichen Barmherzigkeit befassen. Jeden Monat werden nach der Freitagsmesse in der dritten und vierten Woche Andachten zur göttlichen Barmherzigkeit gehalten.

Am Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit (Weißer Sonntag) werden wir die 19 Uhr Messe zusammen mit unseren internationalen Missionen feiern.

Vom 18. bis zum 25. April findet eine Gemeindewallfahrt nach Rom statt mit ca. 45 Teilnehmern. (Leider schon ausgebucht).

Auch unser Pfarrgemeinderat macht sich zurzeit Gedanken zu weiteren Aktivitäten. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Einsatzmöglichkeiten im Ehrenamt

Von Maria Alferding

Mittlerweile laufen in unserer Gemeinde und in unserer direkten Umgebung einige Projekte für und mit Flüchtlingen, die dringend auf ehrenamtliche Unterstützung angewiesen sind. Deshalb möchte ich sie hier kurz vorstellen.

Hausaufgabenunterstützer

Die Kirchengemeinde St. Antonius Barmen wird ab Donnerstag, den 5. 11. 2015 eine unentgeltliche Hausaufgabenunterstützung anbieten. Einmal in der Woche können Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 donnerstags nachmittags ab 17.00 Uhr Unterstützung bei ihren Schulschwierigkeiten erhalten. Das Angebot findet in den Räumen des Pfarrzentrums in der Bernhard-Letterhausstraße statt. Eingeladen sind Schülerinnen und Schüler, unabhängig von Religion und Herkunft, die sich kein kostenpflichtiges Unterstützungsangebot leisten können. Besonders interessiert sind wir an Schülern mit Migrationshintergrund.

Darüber hinaus bieten wir, in Kooperation mit der Familienbildungsstätte parallel einen Deutsch- und Orientierungskurs für jugendliche Flüchtlinge ab 16 Jahren an. Beide Angebote sind immer von 17.00 bis 19.00 Uhr. Im Anschluss gibt es bis max. 21.00 Uhr die Möglichkeit zur gemeinsamen Freizeitgestaltung aus den Bereichen Sport, Spiel, Kunst, Kultur oder Küche. Unsere Idee ist, dass durch das Zusammenkommen von jugendlichen Migranten, Kindern aus Deutschland und Flüchtlingen besonders der Beziehungsaufbau gefördert werden kann. Die Flüchtlinge lernen von den Jugendlichen, die sich hier schon beheimatet haben, dass sie es schaffen können. Mit unserem Angebot möchten wir die Willkommenskultur in Barmen konkretisieren. Da das Projekt durch Ehrenamtliche getragen und begleitet wird, stellt es

für interessierte Bürgerinnen und Bürger auch eine Möglichkeit dar, sich zeitbegrenzt und projektbezogen ehrenamtlich zu engagieren. Zurzeit haben wir zehn Männer und Frauen unterschiedlichen Alters, die in dem Projekt mitarbeiten. Da das Projekt als offenes Angebot geplant ist, darf es wachsen.

Interessierte wenden sich gerne an:

hausaufgabenunterstüetzer@antonius-wuppertal.de

Ansprechpartner: Team für Ehrenamtsentwicklung, Marion Mahrt, Christopher Gotzhein, Angela Gotzhein

Orientierungskurse in der Familienbildungsstätte

Die Katholische Familienbildungsstätte bietet in ihrem Haus und in den Gemeinderäumen von St. Antonius mehrere Orientierungskurse an. Hier geht es um das Erlernen der deutschen Sprache, aber auch um Orientierung in der neuen Umgebung, um Bewältigung von Alltagssituationen und um eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Kulturen.

Die Kurse enden in einem Kochevent "Über den Tellerrand gucken", zu dem jeder eingeladen ist. (Lesen Sie dazu den Artikel: Mit Flüchtlingen kochen!) Durch das gemeinsame Tun gibt es die Möglichkeit, sich kennenzulernen, Kontakte herzustellen, Patenschaften einzugehen oder einfach nur lockere Treffen in Eigeninitiative zu vereinbaren.

Infos: Familienbildungsstätte Tel.: 25505814 oder bei Werner Zimmermann, Tel. 554626

Jugendherberge

Die Mitarbeiter/innen in der Jugendherberge möchten für ihre Gäste einzelne Aktionen anbieten: Bastel-, Näh- oder Stricknachmittage für Frauen, Spielnachmittage für Kinder, Sport- und Musikangebote. Durch dieses Aktivsein werden Kontakte hergestellt und die deutsche Sprache eingeübt.

Infos: Frau Frohm, Tel.: 0157 73030881

Internationales Begegnungszentrum

Im IBZ in der Hünefeldstraße findet jeden Dienstag zwischen 16 und 18 Uhr ein Teesalon statt, der als Treffpunkt für Flüchtlinge und Ehrenamtliche gedacht ist. Hier gibt es die Möglichkeit der Begegnung und des Austausches, und wer will, kann schnell eine Aufgabe finden. So habe ich direkt beim ersten Mal dort eine irakische Familie mit 3 Kindern kennen gelernt, die ich nun ein wenig begleite.

Infos: Frau Posor-Punturo, Tel.: 38903 6882

Es kann durchaus sein, dass bis zum Erscheinen des Pfarrbriefes weitere Projekte initiiert wurden oder es Initiativen gibt, von denen ich noch nichts weiß. Es gibt viele Menschen, die voller Ideen stecken und ein offenes Herz und offene Augen und Ohren haben für die Zeichen der Zeit.

Begegnung mit einem Ankommenden

Von Henrike Hölzer

Ja, immer noch ankommend, obwohl er schon seit einem halben Jahr in Deutschland ist. Gerade über 16 Jahre alt, ohne Eltern, Verwandte und Freunde, allein nach traumatischen Erlebnissen in seiner Heimat Somalia -beide Eltern und eine Schwester bei Stammesfehden erschossen, selbst in Gefahr von der Al Shabaab als Kindersoldat rekrutiert zu werden. Und dann die ebenso traumatische Flucht durch die Wüste (5 Menschen starben dabei, geschwächt, nach Wasser bettelnd, ohne Hilfe), nach Libyen, wo er gefangen genommen und bei der Zwangsarbeit gefoltert wurde. Schließlich nach erneuter Flucht 7 Tage auf einem völlig überfüllten Boot, immer mit der Angst zu kentern, wenn zu viele Menschen auf einer Seite waren, nach Italien und endlich in Deutschland, in Wuppertal vor dem Polizeipräsidium. Schusswunden am Bein und ein Arm durch Folter sichtbar entstellt. Ohne Papiere, in Sicherheit, aber in einer ihm völlig fremden Kultur. Fingerabdrücke wurden bei der Polizei genommen und er kam in eine Jugendschutzstelle, bekam ein Bett und zu essen, freundliche Ansprache, aber er hatte so viel zu verarbeiten. Nachts konnte er nicht schlafen – das ist auch heute noch schwierig – er verkroch sich oft unter seiner Decke. Um Frlebtes zu verarbeiten?



So lernte ich ihn kennen, selbst ganz aufgeregt, als ich ihm mit einer Mitarbeiterin des Jugendamtes gegenüber stand. Würde ich das schaffen? All die amtlichen Schritte, die ich in einem Vorbereitungskurs für Vormünder gelernt hatte: angemessene Unter-

bringung – ja, er wohnt jetzt in einem Jugendwohnheim – Lernen der deutschen Sprache – ja, er nimmt an einem Deutsch-kurs teil – Beratung und Begleitung beim Asylverfahren, gesundheitliche Versorgung, Erhalt einer angemessenen Schul- und Ausbildung. Aber da stand er vor mir: unsicher, aber bemüht, das zu überspielen und dadurch fast ein wenig arrogant wirkend, ein Junge, und ganz allein! Natürlich ist das zu schaffen! Und als ich sagte: "You are welcome!" – er hatte auf

der Flucht etwas Englisch gelernt – lächelte er und nahm meine Hand in seine beiden.

Das Bild begleitet mich, auch wenn sehr viel Zeit für Behördengänge, die nicht immer problemlos sind, gebraucht wird. So wurde D. z.B. bei unterschiedlichen Behörden mit unterschiedlichen Namen geführt (Vorund Nachname vertauscht), und es war einiges an Ausdauer nötig um das zu regeln. Auch in der Schule hat D. als Analphabet und bei der Beachtung von Regeln und Gebräuchen, die er im Busch und völlig unbeschult nie kennengelernt hat, noch Probleme. Die versuchen wir gemeinsam zu lösen, nachdem wir inzwischen recht vertraut miteinander sind.

Ich selbst fühle mich durch den Umgang mit ihm und anderen jugendlichen Flüchtlingen sehr bereichert, mache ständig neue Erfahrungen und sehe für mich bis dahin selbstverständliche Dinge aus völlig anderer Perspektive. Und wie schön ist es zu hören: "Ich gehöre jetzt hierhin, und wenn du mich mal brauchst, helfe ich dir auch."

Man stelle sich vor, D. wäre allein in einer von einigen angedachten, sogenannten Transitzone gelandet. Er hätte auf sich gestellt seine Asylgründe aufführen müssen. Möglicherweise wäre er jetzt schon zurückgeführt worden und würde im schlimmsten Fall nicht mehr leben.

Und das sagt D.:

Ich komme aus Somalia. Mein Land ist nicht sicher. Die Clans kämpfen gegeneinander. Dabei sind meine Eltern und meine Schwester erschossen worden. Die Al Shabaab tötet auch Menschen, wenn sie nicht für sie kämpfen. Darum bin ich geflohen. Als ich in Wuppertal ankam, fühlte ich mich sicher und willkommen. Ich habe viel Hilfe bekommen. Wuppertal ist ein guter Platz. Die meisten Menschen sind freundlich. Und die Schwebebahn gibt es nur hier. Manchmal bin ich noch traurig. Ich muss an meine Eltern denken, meine Mama, meinen Papa, beide tot. Und oft träume ich von meiner Flucht. Dann kann ich nicht schlafen und kann in der Schule nicht aufpassen. Es ist auch nicht leicht eine neue Sprache richtig zu lernen. Ich möchte aber in Deutschland bleiben und



Arbeit bekommen. Am liebsten würde ich Verkäufer werden und Lebensmittel verkaufen.

Kochen mit Flüchtlingen

von Maria Stefaniak

In der Familienbildungsstätte (FBS) an St. Antonius in Barmen werden Deutschkurse angeboten. Ein Versuch des gegenseitigen Kennenlernens war u. a. Anfang Oktober 2015 ein gemeinsames Kochen mit Flüchtlingen und einigen Mitgliedern aus der KAB. Die Leiterin des Kochkurses, Frau Maria Görgens, bot 22 jungen Männern aus Afrika, einem Mazedonier und einer Frau aus der Mongolei und uns Deutschen einen Sitzplatz an einem langen Tisch an und hieß alle Anwesenden herzlich willkommen. Danach stellte sich jeder einzelne mit Namen vor. Auf dem Tisch hatte Frau Görgens Obst, Gemüse, Fleisch, und Gewürze aufgebaut, die für die Zubereitung des Essens benötigt wurden. Sie zeigte auf einzelne Früchte und wollte von den Teilnehmern die deutsche Bezeichnung dafür hören. Spontan fanden die jungen Leute den richtigen Namen für die Frucht oder das Nahrungsmittel. Angespannt und aufmerksam hörten sie den Ausführungen der Leiterin zu, die besonders auch die deutschen Produkte hervorhob. Die Deutschkenntnisse, die die Flüchtlinge in 4 Monaten bereits erworben hatten,



setzten sie schon sehr geschickt ein, so dass ein Gespräch in Gang kam. Schnell beariffen sie die nötigen Voraussetzungen für das Kochen, das sich nach dem Kennenlernen und Benennen aller Produkte anschloss.

In Gruppen eingeteilt, angeführt durch die deutschen Teilnehmer und mit einem Rezept in der Hand, ging es in die Küche. Pfannen, Töpfe, Küchenmesser, Kochlöffel, Gemüsebretter, Messbecher und alle Lebensmittel wurden zusammengetragen, in Deutsch benannt und die Vorbereitungen begannen. In jeder Gruppe bereitete man jeweils ein Gericht zu, ob Hähnchenfilet-Rouladen, Bulgursalat, Salat aus frischen Zutaten, Joghurt-Dip und Pflaumenkompott. Alles sollte zusammen ein schmackhaftes Menü ergeben. Zwischendurch wurde Gemüse geputzt, gewaschen, die Salat-Soßen vorbereitet, Bulgur angedünstet,

das Hähnchenfleisch gewürzt, zu kleinen Rouladen gerollt und mit jedem in einem fort unbekümmert kommuniziert, viel gelacht, besonders, wenn jemand ungeschickt am Herd agierte. Zwischenzeitlich holten einige von ihnen aus ihrer Hosentasche ihr Smartphone heraus, machten Fotos von den eilfertigen Köchen oder stellten sich wie der Küchenchef persönlich in Pose. Von fröhlichem Gelächter

umgeben, sah man auch in angestrengte Gesichter, die den Kochvorgang mit Ernst und Interesse verfolaten. Mit großem Eifer, tatkräftigem Zupacken und ein wenig Stolz auf ihre gelungene Arbeit, schafften alle Gruppen ein gutes Kochergebnis. Die Stimmung blieb bis zuletzt gut, unterhaltsam allemal. weil jeder begierig war, in deutscher Sprache sich mitzuteilen und seine Freude durch das gemeinsame Tun zum Ausdruck zu bringen.



Nach dem Kochen wurde der Tisch gedeckt und das Essen aufgetragen. Man wünschte sich einen guten Appetit und aß mit viel Vergnügen. Dabei wurden die jeweiligen Gerichte begutachtet und außer dem Nachtisch, der etwas säuerlich ausfiel, waren alle mit ihrer Kochkunst zufrieden. Einige von den Afrikanern tauten so richtig auf und machten kleinere Späße. Auf unsere Nachfrage hin, erzählten uns mehrere Afrikaner, dass sie aus Mali, Guinea und Somalia geflüchtet seien und bereits eine Unterkunft in Barmen zugeteilt bekommen hätten. Sie ließen durchblicken, dass sie gerne in Deutschland bleiben und hier arbeiten wollten. Den Grund ihrer Flucht konnten wir nicht in Erfahrung bringen, es fehlte an Zeit zu einem längeren Gespräch. Nach dem Essen wurde gemeinsam das Geschirr gespült, die Küche aufgeräumt und sich für alles bedankt.

Am Schluss stellte sich so etwas wie Vertrautheit ein. Man begegnete sich auf Augenhöhe und mochte sich.

Dann verabschiedeten sich die jungen Leute und eine Leere blieb zurück. Ob wir diese Leere ausfüllen können? Draußen sind sie sich wieder alleine überlassen, keine Gemeinschaft, auch keine Familie wartet auf sie.

Der Unterbarmer Kinderteller

Von Maria Stefaniak

Der Unterbarmer Kinderteller ist ein Angebot der Evangelischen Kirchengemeinde Unterbarmen und wird unterstützt durch die Stiftung Netzwerk Unterbarmen.

Hier werden dienstags und mittwochs von 12 bis 16 Uhr bis zu 30 Kinder zwischen 6 und 12 Jahren aus unserem Stadtteil ehrenamtlich betreut.



Was vor nun mehr fast fünf Jahren als Mittagmahl konzipiert war, ist schnell zu einer stattlichen Betreuung in den Bereichen kostenloses Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Spiel- und Bastelbegleitung gewachsen. Kinder erleben spielerisch ein offenes Haus, ein soziales Miteinander und erfahren Unterstützung und Geborgenheit. Kinder nehmen teil an der Gemeinschaft und erfahren ein Interesse an ihnen und ihrem Leben. Dabei spielen weder religiöser Hintergrund, noch die Herkunft der Kinder eine Rolle. Hier können Kinder, Kinder sein und von- und miteinander lernen!

Gerne können Sie diese Arbeit auch unterstützen. Sowohl für die bestehenden Öffnungstage aber auch gerade für die Erweiterung donnerstags werden noch weitere motivierte **ehrenamtliche Menschen** gesucht für die verschiedenen Bereiche. Welcher ambitionierter Hobbykoch oder welche Küchenfee mit Freude an der Zubereitung von selbst ausgewähltem leckerem Essen für 20 bis 30 Kindern lässt sich begeistern, mit uns den Grundstein für die Öffnung des Kindertellers am Donnerstag zu legen und ermöglicht damit den Kinder ein offenes Angebot an dann drei Tagen in der Woche!

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an **Bettina Gericke**, begleitende Koordinatorin, erreichbar unter: Tel. 0202 / 8 64 61 und E-Mail: Unterbarmer.kinderteller@email.de.

Auch über **Spendengelder** zur Unterstützung unserer Arbeit freuen wir uns. Bitte richten Sie diese an: **Stiftung Netzwerk Unterbarmen**

IBAN: DE46 33050000 000 131854 BIC: WUPSDE33 (SSK Wuppertal) Stichwort: Unterbarmer Kinderteller

Das Patenschaftsprogramm in Chetput

Von Susanne Krebs

Seit 1978 unterstützt die Gemeinde mit der Aktion "Kinderhilfe Chetput" Patenschaften für Kinder in Chetput.



Ausgangspunkt war die Idee, den Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen. Das ist für viele Kinder aus armen Familien schwierig, da sie oft zur Arbeit im Haus, zur Mithilfe in der Landwirtschaft oder zur Betreuung jüngerer Geschwister gebraucht werden.



Das Patenschaftsprogramm hilft den Familien bei der Anschaffung von Schulmaterialien und Schulkleidung. Da vieles im indischen Bildungssystem ähnlich organisiert ist wie in Großbritannien, gehören auch hier Schuluniformen dazu.

Zusätzlich erhalten die Kinder eine außerschulische Betreuung. Dort erhalten sie nicht nur Hilfe bei den Haus-

aufgaben, sondern bekommen auch Wissen und Fertigkeiten vermittelt, die ihnen eine gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Unterschiedliche Lernangebote während der Sommerferien ergänzen das Programm.

Seit einigen Jahren werden auch Schülerinnen der Krankenpflegeschule "Dr. Maria Aschhoff School of Nursing" durch das Patenschaftsprogramm gefördert. Es ist wichtig, gerade Mädchen bei ihrer Schul- und Ausbildung zu unterstützen.

Zurzeit werden 200 Kinder, davon ca. 30 von Paten aus Wuppertal, durch das Programm unter der Leitung von Schwester Alphonse Jayaseeli gefördert.

Eine Patenschaft kostet im Monat 20,00 €, die Paten erhalten regelmäßig Post aus Chetput mit einer individuellen Information über das Patenkind und seine Entwicklung.

Wenn Sie auch Interesse an einer Patenschaft in Chetput haben, sprechen Sie uns an: über das Pastoralbüro St. Antonius oder schicken Sie eine Mail an folgende Adresse: **chetput@antonius-wuppertal.de**.

Präsentation des Peru-Projekts im Swane-Cafe brachte erhoffte Hilfe

von Maria Stefaniak

Die Initiativgruppe unserer drei Gemeinden St. Pius X., St. Konrad und Herz-Jesu in Barmen erzielten im Mai 2015 während ihrer 5 tägigen Präsentation einen Reingewinn von 1.000 €, der für



unseren Partner in Delicias bei Lima bestimmt ist. Das Team war im Jahr 2013 in Peru im Elendsviertel Delicias vor Ort und hatte aus eigener

Anschauung die ärmlichen Verhältnisse der dortigen Bevölkerung kennengelernt. Außer den Veranstaltungen im Swane-Cafe, Luisenstr. 102 / Elberfeld, die von 16 ehrenamtlichen Helfern durchgeführt wurden, brachten noch die Sternsingeraktion



2015 in St. Pius X. und in St. Konrad, die Türkollekten in allen 3 Pfarrgemeinden, das Pfarrfest "Antonius live", der Weihnachtsbasar in St. Antonius/Herz-Jesu sowie kleine und große Einzelspenden eine beachtliche Summe von Spendengeldern ein. Insgesamt konnten wir durch den

Projektleiterin Isar Auferkorten

Einsatz aller Ehrenamtlichen und Spender eine Rekordsumme von 20.000 € für das Jahr 2015 verzeichnen.

Herzlichen Dank an alle, die sich tatkräftig engagierten, durch Spenden das Peru-Projekt unterstützten und damit die finanzielle Hilfe möglich gemacht haben!

Dank und Freude wird uns auch aus der Pfarrei Jesus Artesano mitgeteilt, wo den hilfsbedürftigen Menschen aus dem Dorf Delicias weiterhin medizinisch geholfen werden kann, wo sie weiterhin ein Mittagessen erhalten und wo die

Kinder schulisch weiter gefördert werden können. Schwester Margarita ist erleichtert, als Leiterin der dortigen Pfarrgemeinde die fortlaufenden

Kosten für die anstehenden Hilfsprojekte mit unseren Spendengeldern bezahlen zu können.

Die Not im Armengürtel rund um Lima ist groß. Durch unser Tun geschieht menschliche Nähe und die wiederum schafft Beziehung zu den Hilfsbedürftigen und gibt ihnen ein Stück Sicherheit im Alltag. Zeigen wir uns den Armen gegenüber barmherzig.

Allen ein Vergelt's Gott!

Spendenkonto:

Kath. Kirchengemeinde St. Antonius (Kirche Herz-Jesu), 42275 Wuppertal

Stadtsparkasse Wuppertal

IBAN: DE 12 3305 0000 0000 5383 14

BIC: WUPSDE33XXX

Stichwort: Missionsprojekt Peru in Herz-Jesu

Familienzentrum St. Antonius - Stellenausschreibung Wie suchen zum 1. 1. 2016, für 12 bis 15 Stunden, eine Erziherin/einen Erzieher für unser Familienzentrum. Der Aufgabenschwerpunkt liegt in der Unterstützung der U3 Gruppe und in der alltagsintegrierten Sprachförderung. Die Stelle ist zunächst bis zum 31. Juli 2016 befristet.

Bitte melden Sie sich telefonisch unter 0202/9746020.





Im Sommer 2000 kam die Überlegung eine neue Gruppe zu gründen. Eine Gruppe die sich am Nachmittag trifft. Der Zuspruch war gut und wir starteten mit 15 Frauen am ersten Mittwoch im Septem-

standteil in der Gemeinde. Wie die Zeit es mit sich bringt, wurde die Gruppe im Laufe der Jahre etwas reduzierter. Heute sind wir noch 10 Frauen, die sich jeden Monat aufeinander freuen. Die sich gerne austauschen, Kaffee trinken oder mal zusammen essen gehen. Da die Zeit schnell vergeht, konnten wir jetzt schon auf 15 Jahre zurück blicken.



Zum Jubiläum feiern gingen wir am 24.8.2015 gut gelaunt auf Tour. Der Zug brachte uns nach Köln, wo erst mal ein 2. Frühstück stattfand. Gestärkt ging es an Bord zur Hafenrundfahrt. Anschließend mit der Bimmelbahn durch Köln. Bei einem gemütlichen Abendessen ließen wir den schönen Tag ausklingen. Im Zug ging es auf der Rückfahrt deutlich ruhiger zu als am Morgen. Alle waren etwas geschafft, aber zufrieden. Rundum ein gelungener Tag.

Wochenende in Ratingen

Von Karla Staab



Da wir nicht nur an jedem 2. und 4. Sonntag den Kindergottesdienst miteinander feiern, sondern mehr Zeit für Gespräche und Spiele haben wollten, haben wir uns entschlossen,

einmal im Jahr zusammen in ein verlängertes Wochenende zu fahren. In diesem Jahr waren wir (Vorbereitungsteam, zahlreiche Eltern mit ihren Kindern, Monsignore Haupt und zwei Jugendliche) in der Jugendherberge in Ratingen. Bei spannenden Aktionen, gemeinsamen Mahlzeiten, abendlichen Gesprächen, gemeinsamem Beten und Singen und dem Abschlussgottesdienst am Sonntag hatten wir Gelegenheit, einander besser kennenzulernen. Das Thema des Wochenendes "Daniel in der Löwen-

grube" war immer präsent: bei den Morgenimpulsen auf dem Außengelände, bei Godly Play, beim Aussägen und Bemalen von Holzfiguren (Löwen, Engel), dem Basteln von Löwenmasken, ja selbst bei der



Schatzsuche im nahen Wald. Die Rückmeldungen waren so positiv, dass wir das nächste Wochenende schon für September 2016 geplant haben.



Die Drei Könige, Evangeliar aus Echternach, um 1050 (Bruxelles, Bibliothèque Royale)

DIE HULDIGUNG DER STERNDEUTER

(Matthäus 2, 1-2 und 9-11)

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen....

Dann machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.

DIE REDAKTION WÜNSCHT ALLEN LESERN EIN GLÜCKLICHES JAHR 2016, NICHT NACH SONDERN MIT CHRISTUS.

Termine in St. Antonius

Jeden Mittwoch in der Adventszeit

6.30 Uhr Roratemesse im Chorraum

Sonntag, 6. Dezember 2015 Zweiter Advent

17.00 Uhr Luzernarium

adventliche Lichtfeier

Sonntag, 13. Dezember 2015 Dritter Advent

17.00 Uhr Bußandacht mit anschließender Beichte

Sonntag, 20. Dezember 2015 Vierter Advent

17.00 Uhr Offenes Singen mit den Kinderchören

"Wir warten aufs Christkind"

Donnerstag, 24. Dezember 2015 Heiligabend

15.00 Uhr Krippenfeier für Kinder bis 6 Jahren

17.00 Uhr Christmette für Familien mit den Kinderchören 21.30 Uhr Christmette mit dem Chor der Antoniuskirche

Freitag, 25. Dezember 2015 Erster Weihnachtsfeiertag

Hochfest der Geburt des Herrn

10.00 Uhr Feierliches Weihnachtshochamt

12.00 Uhr Familienmesse

18.00 Uhr Feierliche Weihnachtsvesper

mit Lichtfeier und Vesperschola

19.00 Uhr Heilige Messe

Samstag, 26. Dezember 2015 Zweiter Weihnachtstag

Fest des Heiligen Stephanus

10.30 Uhr12.00 Uhr19.00 UhrFestmesseFamilienmesseHeilige Messe

Sonntag, 27. Dezember 2015 Dritter Weihnachtstag
Fest der Heiligen Familie

•

10.00 Uhr Festmesse mit Aufführung der dritten Kantate

des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach

12.00 Uhr Familienmesse 19.00 Uhr Heilige Messe



Donnerstag, 31. Dezember 2015 Silvester

17.00 Uhr Jahresabschlussmesse

mit sakramentalem Segen und Te Deum

Freitag, 1. Januar 2016 Neujahr

Hochfest der Gottesmutter Maria

10.30 Uhr Hochamt

12.00 Uhr19.00 UhrHeilige Messe

Mittwoch, 6. Januar 2016 Hochfest

der Erscheinung des Herrn

9.30 Uhr Heilige Messe mit den Sternsingern

Sonntag, 10. Januar 2016 Taufe des Herrn

17.00 Uhr Ceremony of Nine Lessons and Carols

traditioneller englischer Weihnachtsgottesdienst in deutscher

Sprache mit Chor- und Orgelmusik

Alle übrigen heiligen Messen finden zur gewohnten Zeit statt.

Statt.

Termine in Herz-Jesu

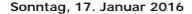
Donnerstag, 24. Dezember 2015 Heiligabend

18.00 Uhr Christmette

Samstag, 26. Dezember 2015 Zweiter Weihnachtstag

9.00 Uhr Heilige Messe

Alle übrigen heiligen Messen finden zur gewohnten Zeit statt.



17.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst

in der Gemarker Kirche mit der

griechisch-orthodoxen Gemeinde und der

evangelischen Gemeinde Gemarke



Buchtipps KÖB St. Antonius

Von Sabine Strauß

In der Bücherei stehen wieder viele interessante Neuanschaffungen für Sie bereit, eine kleine Auswahl möchten wir hier vorstellen:



MICHEL HOUELLEBECQ Unterwerfung



Michel Houellebecqs visionärer Roman erschien genau am Tag des Anschlags auf die "Charlie Hebdo"-Redaktion und wurde nicht nur in Frankreich ausgiebig und kontrovers diskutiert. Im Jahre 2022 wollen die gemäßigten Parteien und die Linke einen Sieg des rechtsradikalen Front National unter Marine Le Pen bei den Präsidentschaftswahlen in Frankreich verhindern und verhelfen deshalb dem Kandidaten der Bruderschaft der Muslime, Mohammed Ben Abbes, zum Sieg. Obwohl dieser sich sehr gemäßigt gibt, beginnt eine schleichende Veränderung in der Gesellschaft

Berichtet werden die Ereignisse aus der Sicht von Francois, einem 43-jährigen Literaturprofessor an der Sorbonne. Ein wohl typischer Houellebecq-Charakter: ein etwas prinzipienloser, vereinsamter Macho, der seine innere Leere sowohl mit sexuellen Erlebnissen, als auch durch die Rückbesinnung auf seine religiösen (katholischen) Wurzeln zu bekämpfen sucht.

Francois beschreibt allein anhand der Veränderungen an der Universität die Islamisierung der fiktiven französischen Gesellschaft, eine brilliante Analyse, spannend und provozierend zugleich.

Die eigentliche Bedrohung jedoch sieht der Autor vielmehr in der Haltlosigkeit einer Gesellschaft, der die religiösen und säkularen Wurzeln und Werte abhanden gekommen sind.

THOMAS BRUSSIG Das gibts in keinem Russenfilm

Thomas Brussig überrascht die Leser mit einer halbfiktiven Autobiographie, die sich locker und kurzweilig liest.

1991 – die Wende hat es nicht gegeben – erscheint Brussigs erster Roman in der DDR. Während der Lesereise zum Roman wird er durch ein pathetisches Versprechen (bezüglich "Reisefreiheit für alle") zum bekannten und von der politischen Spitze argwöhnisch beäugtem Autor.

Auf seiner Zeitreise durch die durchaus noch gut funktionierende DDR erlebt er eine ganze Reihe skurriler Dinge. Charmant und selbstironisch geschrieben, gibt der Roman auch viele Einblicke in das Alltagsleben in der DDR. THOMAS BRUSSIG DAS GIBTS IN KEINEM RUSSENFILM

Die reale Wiedervereinigung kommt sogar auch vor, allerdings in Form eines völlig unglaubwürdigen Romans eines Autorenkollegen....

JOHN VON DÜFFEL KL – **Gespräch über die Unsterblichkeit**



John von Düffel ist ein Meister des erzählenden Gesprächs, seinen Romanen merkt man den Bühnenautor im positiven Sinne an.

Das "Gespräch über die Unsterblichkeit" ist ein erzählerisches satirisches Experiment- der journalistisch gewappnete Autor (ein alter Ego) führt Interviews mit drei prominenten Persönlichkeiten, hauptsächlich mit dem Modeschöpfer KL, aber auch mit der Moderatorin BS und indirekt mit der Politikerin HS. Den Witz gewinnt die satirische Erzählung dabei aus der Wiedererkennbarkeit der Figuren, und den verschiedenen Rollenbildern und Rollenspielen, die sich gekonnt verwirrend mischen.

Meine Lieblingswortschöpfung von von Düffel ist "schwadrosophieren", eine Mischung aus schwadronieren und philosophieren (welches der reale KL ja auch perfekt beherrscht).

Außerdem liegen in der Bücherei weitere Neuerscheinungen und viele neue DVDs für Sie bereit.



Unsere Bücherei ist sonntags von 11.00 bis 13.00 Uhr, mittwochs von 16.00 bis 18.00 Uhr und freitags von 15.30 bis 18.00 Uhr geöffnet, schauen Sie doch mal vorbei. **Es lohnt sich!**

Aus unserem Kindergarten

von Silvia Kleine-Herzbruch

"Hilf mir, es selbst zu tun" (Maria Montessori)



ist ein Leitgedanke in unserer pädagogischen Arbeit, wenn es darum geht, die Selbständigkeit der Kinder zu unterstützen und sie auf ihrem Weg des "Großwerdens" zu begleiten. Das bedeutet nicht, die Kinder sich selbst zu überlassen, sondern dem Kind die Hilfen zu geben, die es gerade braucht (nicht zu viel

und nicht zu wenig)! Von den Erzieherinnen verlangt eine solche Haltung Geduld, Konsequenz, Vertrauen in die Fähigkeiten des Kindes und einen guten Blick für seine Bedürfnisse, Zeit und Gelassenheit.

Ein Kind, das lernt Schwierigkeiten zu meistern, aus eigenem Antrieb und aus eigener Kraft etwas zu schaffen und Enttäuschungen zu überwinden, wird mehr Selbstvertrauen entwickeln als ein Kind, dem alles abgenommen wird.

Wie viel Mühe macht es zum Beispiel einem 4-jährigen mittags sein Schnitzel selbst zu schneiden!

Wie stolz kann das Kind sein, wenn es endlich alleine klappt! Wie viel schneller und einfacher wäre es, wenn die Erzieherin alles Fleisch kleinschneiden würde!



Doch wie viele Erfahrungen würden dem Kind vorenthalten!

Beim "Selbermachen" dürfen auch Fehler geschehen, es darf etwas nicht gelingen! Der Tee wird verschüttet, es gibt Scherben beim Spülen, beim Fahrrad fahren stürzt einer! Solche Rückschläge gehören zum Leben. Wichtig ist, dass das Kind sicher ist, dass es Hilfe und Trost bekommt, wenn es nicht weiter weiß!

Der Kindergartenalltag ist so organisiert, dass die Kinder selbständig handeln können:

- die großen Kinder dürfen alleine draußen oder im Bewegungsraum spielen
- beim Essen lernen die Kinder sich selbst zu bedienen, den eigenen Appetit einzuschätzen, Obst und Gemüse vorzubereiten, einen Tisch zu decken oder Geschirr zu spülen
- die Großen helfen den Kleinen beim Anziehen und sind oft richtig gute Lehrmeister
- natürlich übernehmen die Kleinen nicht nur Positives auch "Quatsch" wird gerne nachgeahmt
- beim kreativen Gestalten machen die Kinder sehr viele Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien und Arbeitsgeräten, sie werden ermuntert, eigene Ideen zu verwirklichen
- ein strukturierter Tagesablauf gibt Handlungssicherheit und die Kinder wissen schon, was zu tun ist (Betten für den Mittagsschlaf vorbereiten, den Stuhlkreis stellen, die Tische decken, Hände waschen vor den Mahlzeiten)

Beim Helfen erleben die Kinder, wie wichtig sie in der Gruppe sind und

das stärkt das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten!

Die Eltern sind oft sehr erstaunt darüber, was die Kinder schon alles alleine können oder wie selbstverständlich sie hier aufräumen! Allerdings vergessen Kinder diese Fähigkeiten gerne, wenn Mama oder Papa in der Nähe sind und lassen sich dann bedienen!



"Doppeltes" einjähriges Jubiläum

von Edith Eicken

St. Antonius feierte am 18. Oktober 2015 das einjährige "Doppel-Jubiläum" der Internationalen Familienmesse und des multinationalen Erlebnis-Cafès.

Die Internationale Familienmesse, die an jedem dritten Sonntag im Monat um 12.00 Uhr stattfindet, entstand durch die Initiative unseres Pfarrgemeinderates. In diesem Ausschuss engagieren sich Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern. Sie entwickeln Aktionen und Ideen, die der Multinationalität unserer Gemeinde Rechnung tragen und Möglichkeiten für ein buntes, gelingendes Miteinander der Kulturen schaffen. In dieser Messe sind Gebete, Lieder und Lesungen in verschiedenen Sprachen gestaltet, außer dem bereichern die Liturgie landestypische Tänze und Anbetungsformen aus wechselnden Kulturkreisen unserer Gemeindemitglieder. Durch das Tragen traditioneller Gewänder und die kulturelle Vielfalt wird der Gottesdienst besonders bunt.

Zur Feier des Jubiläums kam aus Köln der für ausländische Mitchristen zuständige Bischofsvikar Monsignore Dr. Markus Hofmann. Die Messe stand unter dem Motto "Frieden und Gerechtigkeit". In seiner Predigt machte Monsignore Hofmann deutlich, dass nur Frieden und Gerechtigkeit möglich seien, wenn die Macht, die jeder habe, "im



Dienst für den anderen genutzt wird". Dies sei auch in der Familie und der Pfarrgemeinde möglich, "wenn jeder die eigenen Möglichkeiten zum Wohl aller einsetzt", so Hofmann. Für diese Messe hatten wir die Friedensglocke aus Köln-Chorweiler entliehen. Diese Glocke wurde in eine Erde gegossen, die Gemeindemitgliedern aus über 100 verschiedenen Nationen mitgebracht haben. Die Idee dieser Glockenentstehung war, dass jede Nation sich mit einer Hand voll Heimaterde am Entstehen der Glocke beteiligte. Dadurch soll das Zusammenwachsen der Nationen symbolisiert werden.

Obwohl diese Festmesse deutlich länger dauerte als normal, merkte man die Freude und Begeisterung über diesen bunten Gottesdienst. Nach der Heiligen Messe verteilten Kommunionkinder Friedenskärtchen an jeden Gottesdienstbesucher.

Auch das Erlebnis-Cafè feierte seinen "einjährigen" Geburtstag!



Im Rahmen des Migrationsausschusses entstand auch das Erlebnis-Cafè, das an jedem dritten Sonntag in der Zeit von 11.00 Uhr bis 14.30 Uhr mit unterschiedlichen internationalen Speisen und Themen, als ein Ort der Begegnung zum Miteinander einlädt. "Wir wollten einen Rahmen schaffen, in

dem sich die zahlreichen Nationalitäten einbringen können".

Jeden Monat haben wir ein anderes Thema, zu dem wir die Tische liebevoll gestalten und auch jeweils andere Kinderaktionen stattfinden.

Tamilische Kinder tanzten und sangen und begeisterten die vielen Festbesucher im Cafè. Unsere afrikanische Chorgruppe hatte extra einen besonderen Tanz einstudiert, der den Saal zum Toben brachte. Durch die zahlreichen verschiedenen Speisespenden konnten wir ein reichhaltiges Buffet anbieten.



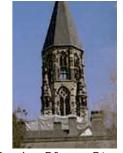
Der Reinerlös ging wie immer an unser Missions-Projekt "Chetput" Indien.

Wir danken für die zahlreichen Speisespenden, sowie allen Helferinnen und Helfern. Ohne Sie alle wäre es nicht so ein schönes und gelungenes Fest geworden.

Informationen aus Herz-Jesu

Weihnachtsaktion in Herz-Jesu

Mit Beginn der Adventszeit 2015 sind auch in diesem Jahr die Caritashelfer(innen) von Herz-Jesu wieder unterwegs. Sie besuchen die alten Menschen ab 80 Jahren im Bezirk von Herz-Jesu und die Pfarrangehörigen in den Heimen "Rotes Kreuz"



und "Carmen Silva". Sie bringen die Weihnachtsgrüße der Pfarre St. Antonius / Herz-Jesu und des Erzbistums Köln ins Haus und überreichen den traditionellen kleinen Christstollen.

Die Sternsinger sind wieder unterwegs

Am 3. Januar 2015 um 9.00 Uhr werden die Sternsinger unter der Leitung des Kantors Starnberger in der Hl. Messe in Herz-Jesu singen. Sie wollen allen Pfarrangehörigen den Segen und den Frieden Gottes bringen. Sie sammeln Geld für notleidende Kinder in der Welt.

Vorgesehen ist auch ein Besuch in der Cafeteria von Herz-Jesu nach der Heiligen Messe.

Unterstützen sie die ehrenamtliche Aktion der Kinder und Jugendlichen.

Cafeteria in Herz-Jesu

Sonntag, 3. Januar 2016 nach der Heiligen Messe um 9.00 Uhr (Neujahrsempfang und Besuch der Sternsinger) Sonntag, 07. Februar 2016 nach der Heiligen Messe um 9.00 Uhr Sonntag, 06. März 2016 nach der Heiligen Messe um 9.00 Uhr

Im April fällt die Cafeteria aus, dafür findet am 26. März 2016, am Karsamstag Abend nach der Osterliturgie, im Pfarrsaal von Herz-Jesu "Agape" statt, zu der alle Pfarrangehörigen herzlich eingeladen sind.

Caritaskreis Herz-Jesu

Alle Caritashelfer(innen) von Herz-Jesu treffen sich am Mittwoch, den 13. Januar 2016 um 15.30 Uhr im großen Sitzungsraum. Das

gemeinsame Kaffeetrinken ist ein Dankeschön für den Einsatz während des zurückliegenden Jahres 2015.

Ökumenekreis Unterbarmen

Der Abeitskreis Unterbarmer Ökumene trifft sich am Dienstag, den 26. Januar 2016 um 19 Uhr in "Köbners Kirche", Wartburgstraße.

Weltgebetstag

Am Freitag, den 04. März 2016 findet der alljährliche Weltgebetstag statt. Alle Pfarrangehörigen sind herzlich dazu eingeladen. Welche Unterbarmer Kirchengemeinde dazu einlädt, ist noch nicht bekannt. In den "Wöchentlichen Mitteilungen" erfahren sie rechtzeitig den Treffpunkt und die Uhrzeit.

Rückblick Cafeteria in Herz-Jesu

Von dieser Stelle aus sei einmal allen Helferinnen herzlich gedankt, die an jedem 1. Sonntag im Monat des vergangenen Jahres 2015 (außer der Ferienzeit) die Cafeteria in Herz-Jesu möglich gemacht haben.

Die Sparkasse ist einer der größten Förderer Wuppertals.

Die Stadtsparkasse Wuppertal unterstützt Soziales, Kultur und Sport in Wuppertal mit rund 5 Mio. € pro Jahr. Wir sind uns als Marktführer unserer Verantwortung für die Menschen und Unternehmen in unserer Stadt bewusst und stellen uns dieser Herausforderung. Mit unserem Engagement unterstreichen wir, dass es mehr ist als eine Werbeaussage, wenn wir sagen: Wenn's um Geld geht – Sparkasse

Sparkasse. Gut für Wuppertal.



Die Herausgabe des Pfarrbriefes wurde ermöglicht durch nachstehende Firmen:





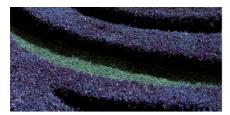
Raumgestaltung • Teppichböden • Fassadengestaltung • Spanndecken • Restaurierungen Ein erfahrenes und langjähriges Mitarbeiterteam steht Ihnen zur Verfügung 42277 Wuppertal • Höfen 84 a Tel. 66 63 94 • 52 52 00 • Fax 50 02 43 http://maler-kehde.de

Hier ist Platz für Ihre Werbung



WENN DER WEG ENDET

KÜMMERN WIR UNS UM DEN WÜRDEVOLLEN ABSCHIED



Bestattungskultur MEMORIA®

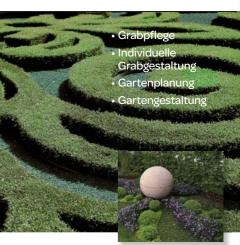
www.bestattungskultur-memoria.de

Rufbereitschaft Tag und Nacht
Telefon 0202-4490726

Weststraße 41 · 42119 Wuppertal

letzt informieren!







Gartenbau Werner Drögemeier

Tel. 0202 - 403757-58 • Hochstr. 11 • 42105 Wuppertal

Geboren von der Jungfrau Maria

Die Geburt des Gottessohnes zeigt uns, dass Gott andere Maßstäbe setzt...

Armut,
nicht Reichtum;
Sein,
nicht Haben;
Dürftigkeit,
nicht Besitz;
Klein sein,
nicht Macht
und Gewalt;
Stille, nicht Lärm;
Herabkommen,
nicht
Hinaufsteigen.



Bild: Britta Mildner, Straelen, @ Pfarrbriefservice

(Karl Rahner)



Meckelstr.106 - 42287 Wuppertal-Barmen Tel. 02 02 / 57 40-0 · Fax 02 02 / 57 40-5 09

Caritas-Betriebsführungs - und Trägergesellschaft mbH www.cbt-qmbh.de





Tischlerei Dirk Peters

Telefon: 02 02 - 2 98 47 17 www.tischlerei-dirk-peters.de info@tischlerei-dirk-peters.de

- Innenausbau/Möbel
- Einbauküchen nach Maß
- Energiesparfenster in Holz und Kunststoff
- Einbruchschutz für Fenster und Türen
- Reparaturservice

Mittwochstreff für Senioren St. Antonius

Herzlich willkommen zum Mittwochstreff am Nachmittag der Pfarrgemeinde St. Antonius, Wuppertal-Barmen um 15.00 Uhr im Pfarrsaal

06. Januar Heilige Drei Könige

Die Sternsinger sind unterwegs.

03. Februar Wir feiern Karneval

02. März Fastenzeit

Das Heilige Jahr der göttlichen Barmherzigkeit Und was es für uns bedeutet.

Es spricht Pfarrer M. März

06. April Wir besuchen das CBT-Wohnhaus

und sind eingeladen zu Kaffee und Kuchen

Wollen Sie mehr wissen oder haben Sie Anregungen, bitte sprechen Sie mich an.

Ursula Grüneberg, Dickmannstraße 47, 42287 Wuppertal Telefon: 02 02 - 55 34 58, E-Mail: Ursula@Grueneberg.net

Frauenkreise in Herz-Jesu

Kfd-Herz-Jesu: Frauenkreis: Angelika Kroll, Helga Veldboer. Tel.: 8 09 66 Tel.: 55 51 36 Mitarbeiterrunde ca. Jeweils Dienstag alle 3 Monate 19.00 Uhr ieweils 15.30. alle 14 Tage Uhr Frauen-Frauentreffpunkt 2000: stammtisch: Monika Trapp. Monika Trapp, Tel.: 8 71 05 Tel.: 8 71 05 Jeden 1. Mittwoch im Monat.

15.00 Uhr

Jeden 3. Dienstag im Monat 18.30 Uhr

Die Herausgabe des Pfarrbriefes wurde ermöglicht durch nachstehende Firmen:

Ihr verlässlicher und kompetenter Partner Finanzieren - Anlegen - Vorsorgen



in Wuppertal · Mettmann Wülfrath · Velbert · Schwelm

www.credvoba.de

Guido Haußmann

Gas - Wasserinstallateurmeister Heizungs- und Lüftungsbaumeister

Westkotter Str. 23 · 42275 Wuppertal Tel. 0202/507 01 14 · Fax 250 16 04

Wie geht es Ihren Füßen? Wir beraten Sie gerne ganz in Ihrer Nähe! Schuhhaus & Orthopädieschuhtechnik

königsmark

Sedanstr. 5-7 & Schuchardstr. 26 Alles rund um den Fuß

Petrus-Krankenhau

Eine Einrichtung der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria

In guten Händen!





Friedhof Schützenstr. & Friedhof Kohlenstr. Moderne & Klassische Floristik für jeden Anlass

kostenloser Lieferservice von Sträußen und Grabschalen zum Friedhof Liebigstr.

3 02 02 / 97 87 140



Carnaper Str. 6 (am Viadukt), Wuppertal www.sonnenschein-bestattungen.de





FICHTNER BAU

Fernblick 10 42279 Wuppertal info@fichtnerbau.de Telefon: 0202 / 52 21 33 0202 / 52 21 43 Fax:

Umbau / Sanierung / Reparaturservice / Badezimmer komplett / Neubau





PAUL HORN Bestattungen

Elsternstraße 8 42281 Wuppertal-Barmen Telefon 02 02 / 50 06 31

Hier ist Platz für **Ihre** Werbung



Buchenstr 21 - 33 42283 Wuppertal

78 02 02-8 50 83

02 02-8 08 67



-Heinz Schmitz Steinmetz- und Bildhauermeister

Werkstätte für Grabmalkunst

Liefert auf 42281 Wuppertal-Barmen · Hugostraße 13 + 21 · Tel. 50 02 62 · Fax 50 20 68 alle Friedhöfe

Naturstein und Marmor für den Baubereich



Alles Gute und Gottes Segen zum Geburtstag

Vaasen Lotte Lagger Hedwig Jasik Hedwig Lenk Anna Gruschka Margarete Balzer Margarete Sander Natalie Vielhauer Hedwig Hein Annemarie Schütz Sophie Schreiber Margarete Koster Theresia Dierschke Ilse Wagner Erhard Oellingrath Ilse Eisele Regina Marcus Ursula Schmidt Therese Lissens Anna Laube Anna Megrabian Caterina Render Elfriede Gette Walentina Scheide Gerhard Buchholz Otto Heitmann Elisabeth Keppeler Ruth Matic Marija Schulte Ursula Settmacher Alfons Schäfer Bela Krämer Eva Heine Magdalena Caramazza Alfonsa Gnyp Maria Birrenbach Heinrich Koltermann	19.01.1914 16.01.1918 07.03.1919 04.03.1920 22.01.1921 11.02.1921 03.03.1921 18.03.1921 02.01.1922 11.01.1922 04.02.1922 03.03.1922 01.01.1923 29.01.1923 29.01.1923 29.01.1923 22.03.1923 24.01.1924 26.01.1924 02.02.1924 12.02.1924 12.02.1924 12.02.1924 12.02.1924 12.02.1924 11.03.1924 11.03.1924 11.03.1924 11.03.1925 16.02.1925 16.02.1925 16.03.1926 13.03.1926 01.01.1931 01.01.1931 04.01.1931	102 98 97 96 95 95 95 94 94 94 93 93 93 92 92 92 92 91 91 90 90 90 90 90 90 90 90 90 90 90 90 90
Waltraud Blümel Franz Laufer Ursula	05.01.1931 11.01.1931 20.01.1931	85 85 85

Cramer Werner Beller Theresia Graef Hella Hegedüs Klara Kotva Inge Keßler Horst	26.01.1931 27.01.1931 09.02.1931 10.03.1931 12.03.1931 19.03.1931	85 85 85 85 85
Schad Afra-Margarete Haberl Anna Idel Paul Scelfo Maria Hüttche Theresia Guth Anton Bazgier Felicyta Birkhof Günter	25.03.1931 27.03.1931 29.03.1931 03.01.1936 05.01.1936 07.01.1936 19.01.1936	85 85 80 80 80 80
Knippertz Maria Kramme Horst Tobias Ernst	29.01.1936 02.02.1936 04.02.1936	80 80 80
Kuckelsberg Ingeburg Seuchter Anna Lenz Maria Niedhart Eleonore Wernecke Gertrud Heck Margarethe Paschedag Marlies Schröder Agnes Schrade Benno	09.02.1936 09.02.1936 10.02.1936 23.02.1936 24.02.1936 09.03.1936 15.03.1936 30.03.1936 31.03.1936	80 80 80 80 80 80 80

Es wurden getauft

Jan Edward Finkenrath
Mayla Zug
Leon Jörg Endemann
Amelia Johanna Golab
Louis Aaron Hagemann
Jerylin Lacey Barbara Stadtschreiber
Emil Lengert
Gian Luca Germana Ballerino
Jonas Jacek Wicher

Es wurden getraut

Kolja Becker - Jelka-Katania Becker geb. Clarenbach
Friedhelm Nick - Kornelia Nick geb. Dembeck
Daniel Wilhelm Heinenberg - Jana Maria Heinenberg geb. Ude
Arnold Josef Ignatzy - Julia Kerstin Ignatzy geb. Wigand
Lars van de Wetering - Annette van de Wetering geb. Pape
Marek Deptula - Yvonne Barbara Deptula geb. Gut

Wir beten für unsere Verstorbenen



Herr lass sie

ruhen in Frieden

		4
Maria Elvira Heinemanr Irmgard Maria Böhm Brigitte Martina Wester	81 Jahre	Heinric Karl He Helene
	56 Jahre	Maria N
Margret Gisela Mikovic	66 Jahre	
Norbert Matyschek	75 Jahre	Elisabe
Margret Walch	75 Jahre	Maria E
Hildegard Wichmann	94 Jahre	Pawel S
Kurt Esser	92 Jahre	Ingebo
Marianne Hildegard Pee	erbooms	
	79 Jahre	Joseph
Maria Chniel	87 Jahre	Günter

Heinrich Tilly Karl Heinz Kasper Kemme	75	
Helene Emde	87	Jahre
Maria Mechthilde Schmit	Z	
	76	Jahre
Elisabeth Vollmerhausen	81	Jahre
Maria Broch	55	Jahre
Pawel Soroko	40	Jahre
Ingeborg Margarete Mar	tin	
	85	Jahre
Josephine Maria Leurs	74	Jahre
Günter Sondermann	80	Jahre

Dem Wunsch der Kirchengemeinden nach mehr Informationen und einer Intensivierung des Gemeindelebens Rechnung tragend, sind im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des Meldegesetzes für das Land Nordrhein – Westfalen auch die Ausführungsbestimmungen zur Anordnung über den kirchlichen Datenschutz – KDO – in Bezug auf die Bekanntmachung besonderer Ereignisse geändert worden. Künftig können Sonderereignisse (Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen usw.) mit Namen und Anschrift der Betroffenen sowie mit Tag und Art des Ereignisses wieder in den Pfarrnachrichten und am Aushang veröffentlicht werden, wenn der Veröffentlichung nicht schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form widersprochen wird. Dieser Widerspruch muss rechtzeitig vor dem Ereignis beim Pfarramt eingelegt werden.

Adressen in unserer Pfarrgemeinde:



Pastoralbüro

Karin Dittmar, Sabine Spiegelhauer-Könn und Michael Kusber

Unterdörnen 137, 42275 Wuppertal

Tel. 0202 / 9 74 60 11 Fax 0202 / 9 74 60 18

E-Mail: pfarrbuero@antonius-wuppertal.de Internet: www.antonius-wuppertal.de

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 9.30 – 12.30 Uhr Dienstag 14.00 – 17.00 Uhr

Bankverbindung Pfarrgemeinde St. Antonius:

IBAN: DE22 3306 0098 0301 0010 61, Volksbank Wuppertal

Pfarrer Msgr. **Michael Haupt**Unterdörnen 137, 42275 Wuppertal
Tel. 0202 / 9 74 60 14

Pfarrer Malwin März

Bernhard-Letterhaus-Str. 6, 42275 Wuppertal Tel. 0202 / 9 74 60 24

Pater **Thomas Chalil** CMI Bernhard-Letterhaus-Str. 9, 42275 Wuppertal Tel. 0202 / 2 54 79 29

Diakon i. R. **Werner Braun**Bernhard-Letterhaus-Str. 6, 42275 Wuppertal
Tel. 0176 / 92 31 74 47

Gemeindereferentin **Angela Gotzhein** Unterdörnen 137, 42275 Wuppertal Tel. 0176 / 64 06 80 51

Seelsorgebereichsmusiker **Stefan Starnberger** E-Mail: stefan.starnberger@gmx.de Tel. 0202 / 9 74 60 25

Kirche Herz-Jesu

Hünefeldstr. 54, 42285 Wuppertal

Ortsausschuss Herz-Jesu

Leitungsteam:

 Monika Trapp
 Tel. 0202 / 8 71 05

 Gisela Grüneberg
 Tel. 0202 / 62 33 56



Pfarrgemeinderatsvorsitz:

Annegret Hirt

Kontakt über das Pastoralbüro

Stellvertretender Kirchenvorstandsvorsitz **Hildegard van der Meulen** Kontakt über das Pastoralbüro

Familienzentrum St. Antonius

Bernhard-Letterhaus-Str. 10, 42275 Wuppertal

Tel. 0202 / 9 74 60 20

Fax 0202 / 9 74 60 22

Gemeindefriedhöfe Schützenstraße / Liebigstraße

Friedhofsamt, Auer Schulstr. 15, 42103 Wuppertal Tel. 0202 / 8 40 66, Fax 0202 / 3 17 91 95 Bürozeiten: Montag - Freitag 9.00 - 13.00 Uhr

KÖB St. Antonius

Bernhard-Letterhaus-Str. 10, 42275 Wuppertal

Tel. 0202 / 9 74 60 19

Öffnungszeiten: Sonntag 11.00-13.00 Uhr

Mittwoch 16.00-18.00 Uhr, Freitag 15.30-17.30 Uhr

Polnische Mission

Bernhard-Letterhaus-Str. 11, 42275 Wuppertal

Tel. 0202 / 55 99 51

Italienische Mission

Bernhard-Letterhaus-Str. 11, 42275 Wuppertal Tel. 0202 / 66 60 92

Notfallhandy der Kath. Kirche Wuppertal Telefon 0171 / 932 77 32 für Krankensalbung im Fall von Lebensgefahr, wenn kein Priester von St. Antonius zu erreichen ist.

Gottesdienste in St. Antonius

Sonntag: 10.30 Uhr

jeden 2. und 4. Sonntag im Monat Kindergottesdienst im Pfarrzentrum

12.00 Uhr Familienmesse

19.00 Uhr

Montag: 9.30 Uhr

18.30 Uhr

im außerordentlichen Ritus

Dienstag: 9.30 Uhr

17.00 Uhr Vesper

Mittwoch: 9.30 Uhr

Donnerstag: 9.30 Uhr

Freitag: 9.30 Uhr

Samstag: 9.30 Uhr

17.30 Uhr

Beichtgelegenheit:

Samstag: 10.15 - 11.00 Uhr

16.30 - 17.15 Uhr

Gottesdienste der polni-

schen Mission:

Sonntag: 8.30 Uhr

14.00 Uhr

Gottesdienste in Herz-Jesu

Sonntag: 9.00 Uhr

Dienstag: 18.00 Uhr

Donnerstag: 18.00 Uhr

Beichtgelenheit: Jeden 1. Dienstag im

Monat: 17.30 - 18.00 Uhr

Gottesdienst der Tamilen: Jeden 1. Sonntag im Monat: 12.30 Uhr Gottesdienste im Petruskrankenhaus

Sonntag: 10.45 Uhr

Mittwoch: 18.00 Uhr

Donnerstag: 18.00 Uhr